

**KOMMUNALWAHLPROGRAMM DER SPD ROSTOCK
FÜR DIE BÜRGERSCHAFTSWAHL 2024**

ROSTOCK 2030

**STADTGESELLSCHAFT.
GEMEINSAM. GESTALTEN.**

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Wohnen und leben in der Stadt.....	5
	<i>Wohnungsbau.....</i>	<i>5</i>
	<i>Junges Wohnen für Studierende und Azubis.....</i>	<i>6</i>
	<i>Bezahlbares Wohnen.....</i>	<i>6</i>
	<i>Wohnen für alle.....</i>	<i>7</i>
2.	Für eine saubere und grüne Stadt kämpfen.....	7
	<i>Zusammenleben in der Stadt.....</i>	<i>7</i>
	<i>Schutz der Kleingärten.....</i>	<i>8</i>
	<i>Grüne Stadt.....</i>	<i>8</i>
3.	Energiesicherheit und Klimaschutz verbinden.....	9
	<i>Versorgung in schwierigen Zeiten sichern.....</i>	<i>9</i>
	<i>Anpassung an Klimafolgen.....</i>	<i>10</i>
4.	Den sozialen Zusammenhalt stärken.....	11
	<i>Inklusive Stadtgesellschaft.....</i>	<i>11</i>
	<i>Rostock als sicherer Hafen und weltoffene Hansestadt.....</i>	<i>12</i>
	<i>Beratungslandschaft erhalten und stärken.....</i>	<i>13</i>
	<i>Älter werden in Rostock.....</i>	<i>14</i>
	<i>Jung sein in Rostock.....</i>	<i>14</i>
	<i>Gleichstellung der Geschlechter.....</i>	<i>15</i>
	<i>Gewaltprävention.....</i>	<i>15</i>
	<i>Medizinische Versorgung.....</i>	<i>15</i>
5.	Modernen und nachhaltigen Verkehr in Rostock realisieren.....	16
	<i>Gute Mobilität in einer lebenswerten Stadt.....</i>	<i>16</i>
	<i>Mobilität aus einem Guss und kommunaler Hand.....</i>	<i>16</i>
	<i>Bezahlbarer Nahverkehr.....</i>	<i>17</i>

<i>Straßenbahnausbau</i>	18
<i>S-Bahn zum Überseehafen und Rostock größer denken</i>	18
<i>Sichere Radwege</i>	18
6. Bildung und Teilhabe aller ermöglichen	19
<i>Gute Bildung von Anfang an</i>	19
<i>Eine gesunde Schulessensversorgung aus öffentlicher Hand</i>	20
<i>Verbesserung der Ausstattung der Schulen</i>	20
<i>Politische Bildung und Chancengleichheit</i>	21
7. Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Rostock stärken	22
<i>Eine starke Wirtschaft als Basis des Wohlstands fördern</i>	22
<i>Nachhaltige, maritime Wirtschaft</i>	23
<i>Neue Heimat für die Kreativwirtschaft im alten Kraftwerk</i>	23
<i>Rostock als guter Arbeit- und Auftraggeber</i>	24
<i>Neue Wege im Tourismus gehen</i>	24
<i>Für starke kommunale Unternehmen</i>	24
8. Eine breite Kulturlandschaft erlebbar machen	25
9. Sportlich aktiv und fit in Rostock	26
<i>Eis- und Schwimmhalle</i>	27
<i>Öffentliche Angebote für Bewegung</i>	28
<i>Inklusive Angebote: Sport für alle</i>	28
<i>Sportvereine als demokratische Orte der Begegnung</i>	28
10. Eine moderne Verwaltung – Dienstleister für die Menschen und Motor der Stadtentwicklung	29
<i>Digitalisierung</i>	29
<i>Gutes und engagiertes Personal der Verwaltung</i>	30
<i>Mehr Mitgestaltung ermöglichen</i>	30

1 **ROSTOCK 2030 –** 2 **STADTGESELLSCHAFT. GEMEINSAM. GESTALTEN.**

3 In den letzten Jahren hat sich Rostock und seine Stadtgesellschaft verändert und
4 weiterentwickelt. Die Stadt ist gewachsen und nach wie vor attraktiv für Menschen, die
5 zu uns kommen oder gern kommen würden. Die Etablierung einer
6 Wasserstoffwirtschaft, die Sicherung der maritimen Wirtschaft durch die Ansiedelung
7 des Marinearsenals, attraktive Hochschulen und Forschungseinrichtungen von Rang
8 sowie ein starker Tourismus bieten Chancen für eine gute Entwicklung in den nächsten
9 Jahren. Gleichzeitig ist eine zunehmende gesellschaftliche Schieflage in Rostock und
10 darüber hinaus zu beobachten. Viele Menschen verlieren das Vertrauen in die
11 Wirkungsmacht von Verwaltung und Politik.

12 Diese Entwicklungen sind einerseits von globalen Ursachen getrieben – wie der
13 globalen Erwärmung, der Digitalisierung, Migrationsbewegungen infolge von Krieg
14 oder wirtschaftlicher Not, der demografischen Entwicklung oder der Corona-Pandemie.
15 Andererseits auch von stadtinternen Versäumnissen (wie nicht zuletzt das Scheitern
16 der BUGA 2025 gezeigt hat). Sie stellen die Stadtgesellschaft vor große
17 Herausforderungen, bilden die Kulisse für die soziale Entmischung innerhalb der Stadt
18 und führen zu Fragen über die Verteilung von Ressourcen. Allen nationalistischen und
19 rassistischen Kräften, die die Verteilungsängste der Menschen für ihre Hetze
20 missbrauchen, werden wir weiterhin mit aller Entschlossenheit entgentreten. Die
21 Rostocker SPD bleibt ein Bollwerk für Demokratie und gegen Menschenfeindlichkeit in
22 der Hansestadt.

23 Als Antwort auf diese Fragen haben wir als Sozialdemokratie den Anspruch, soziale
24 Gerechtigkeit, nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und ökologischen Wandel zu
25 verbinden und in Ausgleich zu bringen. Wir wollen eine starke Stadtgesellschaft
26 gemeinsam mit allen und für alle Menschen in Rostock gestalten.

27 **1. Wohnen und leben in der Stadt**

28 **Wohnungsbau**

29 Wohnen ist für uns ein Grundrecht. Eine soziale und solidarische Stadtentwicklung
30 bedeutet für uns, dass Wohnen nicht dem freien Markt überlassen werden darf. Wir
31 gehen davon aus, dass bestehende Einfamilienhäuser im Stadtgebiet in den
32 kommenden Jahrzehnten – wegen des Generationswechsels – wieder für mehr
33 Menschen zur Verfügung stehen. Daher sollen neue Einfamilienhausgebiete zur
34 Schonung der begrenzt verfügbaren Flächen nur noch begrenzt ausgewiesen werden.
35 Stattdessen setzen wir auf bezahlbaren Geschosswohnungsbau.

36 So wollen wir mit unserer kommunalen Wohnungsgesellschaft WIRO und lokalen
37 Wohnungsgenossenschaften vor allem Bauvorhaben mit bezahlbaren Mieten
38 entwickeln, Planung und Herstellung innerhalb der Verwaltung zügig umsetzen und
39 die Attraktivität der Stadtteile steigern. In der Berechnung des Bedarfs ist aus unserer
40 Sicht auch die Bereitstellung von Wohnraum für Wohnungslose und Geflüchtete mit
41 einzubeziehen. Unser Kernziel ist die soziale Durchmischung, beispielsweise durch
42 feste Quoten für den geförderten Wohnungsbau beim Entwickeln neuer Bauprojekte.

43 Jeder Stadtteil muss für alle Menschen gleichermaßen lebenswert und bezahlbar sein:
44 Die Einkommenshöhe von Menschen darf nicht an ihrer Adresse erkennbar sein. Wenn
45 die Ärztin, der Professor, die Krankenschwester und der Kassierer Tür an Tür wohnen
46 und ihre Kinder dieselben Kitas und Schulen besuchen, entsteht eine starke
47 Gemeinschaft und ein sozialer Zusammenhalt.

48 Sowohl die kommunale Wohnungsgesellschaft WIRO als auch die Genossenschaften
49 und privaten Vermieterinnen und Vermieter sind dazu aufgerufen, mit der Stadt
50 gemeinsam an diesem Ziel zu arbeiten. Deshalb unterstützen wir weiterhin das WIRO-
51 Projekt, das einen Wohnungstausch zwischen Familien und Alleinstehenden fördert,
52 und werben für eine Ausweitung auf andere große Vermieter. Zusätzlich fordern wir
53 die Etablierung alternativer Wohnformen, beispielsweise von Senioren-WGs.

54 **Junges Wohnen für Studierende und Azubis**

55 In Rostock besteht auch studentische Wohnungsnot. Deshalb werden wir zusammen
56 mit dem Land eine Initiative für neue Studierendenwohnheime starten. Zudem setzen
57 wir uns innerhalb der Stadt für die schnelle Verwirklichung der Bauvorhaben ein, durch
58 eine vorrangige Berücksichtigung im Rahmen der Bauleitplanung und beschleunigte
59 Bearbeitung von Bauanträgen. Wir werden uns dafür stark machen, dass die Stadt oder
60 das Land dem Studierendenwerk Rostock-Wismar Grundstücke zu günstigen
61 Konditionen zur Verfügung stellt, um studentischen Wohnraum zu schaffen.

62 Das Bundesprogramm „Junges Wohnen“ soll auch in Rostock genutzt werden, um
63 Azubi-Wohnheime schnellstmöglich hochzuziehen. Dabei sollen alle Stadtteile
64 gleichermaßen bedacht werden. Auch die Wirtschaft sollte sich an der Schaffung von
65 Wohnraum für ihre Auszubildenden im besten bürgerschaftlichen Sinn beteiligen.

66 **Bezahlbares Wohnen**

67 Das Rostocker Bündnis für Wohnen soll sich weiterhin dafür einsetzen, dass
68 geförderter und bezahlbarer Wohnraum bis weit in die Mittelschicht hinein zur
69 Verfügung steht. Eine Mietpreisbremse und die Kappungsgrenze für Mieterhöhungen
70 werden wir konsequent anwenden.

71 Darüber hinaus muss die Richtlinie zur „Erstattung der Kosten der Unterkunft“
72 regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden, um Tendenzen der sozialen
73 Entmischung in den Stadtteilen weiter zu senken.

74 Ein Kostentreiber beim Wohnungsbau ist die Spekulation mit Bauland. Daher werden
75 wir den Weg einer vorsorgenden Bodenpolitik weiter beschreiten – städtischer Grund
76 und Boden sollte strategievoll erweitert werden. Am Grundsatz „Erbbaurecht vor
77 Veräußerung“ halten wir fest. Durch den Verkauf städtischer Flächen gehen wichtige
78 kommunale Steuerungsmöglichkeiten verloren, daher gilt es diesen zu vermeiden.

79 Der Ankauf von Grund und Boden durch die Stadt, die WIRO und Genossenschaften soll
80 weiter gestärkt und die Flächen unter sozialen Gesichtspunkten entwickelt werden. Die
81 Verpachtung von Grundstücken ist ein effektives Instrument zur Steuerung der
82 Baulandpreise. Darüber hinaus sollte in städtischen Neubaugebieten verstärkt serielles
83 Bauen angewandt werden, die es mehr Menschen ermöglicht, günstig, schnell und
84 unkompliziert in Rostock Wohnungen zu finden. Rostock kann nicht in die Breite,
85 sondern muss in die Höhe wachsen, damit genügend Raum für Grünflächen oder
86 Kleingartenanlagen erhalten bleibt. Wir werden daher Aufstockungen von
87 Wohngebäuden unterstützen.

88 **Wohnen für alle**

89 Auch wenn wir in unserer Hansestadt nur wenig Menschen ohne festen Wohnsitz
90 wahrnehmen, gibt es doch mehr als 100 Personen, die derzeit keine eigene Wohnung
91 haben und auf Unterstützung durch die Stadt angewiesen sind. Wir werden die
92 Verwaltung dabei unterstützen, das Grundrecht auf Wohnen für alle Rostockerinnen
93 und Rostock umzusetzen und dabei moderne Ansätze – wie den Housing-First-Ansatz –
94 zu etablieren.

95 **2. Für eine saubere und grüne Stadt kämpfen**

96 In den vergangenen Jahren sind die Probleme in der Stadt immer sichtbarer geworden:
97 zu viele kaputte Gehwege, fehlende Radwege, zu wenige Bänke an Plätzen, in den
98 Parks und zu wenige öffentliche Toiletten. Als Folge hat die Bürgerschaft die
99 Verwaltung aufgefordert, sich dessen anzunehmen – umgesetzt wurde kaum etwas.
100 Dadurch entsteht Unzufriedenheit mit der Politik und Verwaltung. Das wollen wir
101 durch aktive Steuerung ändern.

102 **Zusammenleben in der Stadt**

103 Unsere Vision für Rostock ist eine lebenswerte Stadt, in der die Bürgerinnen und Bürger
104 sich sicher fühlen und ihre Anliegen offen und aktiv mit der Politik besprechen können.
105 Alle sollen unabhängig von Einkommen, Alter und Herkunft die Stadt genießen und
106 teilhaben können sowie Erholung im Grünen finden.

107 Dazu werden wir in den kommenden fünf Jahren folgende konkrete Maßnahmen
108 angehen:

109 Wir werden über die zuständigen Ausschüsse und in der Bürgerschaft Druck machen,
110 sodass die angedachten Programme (u. a. Gehwegsanierung, Toiletten und Bänke im
111 öffentlichen Raum) zeitnah beschlossen und umgesetzt werden.

112 Wir werden uns für ein Gehwegsanierungsprogramm einsetzen. Dabei soll die
113 Instandsetzung und Ausbesserung von vorhandenen Wegen Vorrang vor dem
114 kompletten Neubau von Gehwegen haben.

115 Das Portal „Klarschiff HRO“ sollte weiter beworben und mit mehr Personal verstärkt
116 werden. Wenn Problemmeldungen eintreffen, müssen sie schnell überprüft und
117 behoben werden. Die Sauberkeit der Stadt ist eine Aufgabe aller Rostockerinnen und
118 Rostocker und nur gemeinsam machbar.

119 **Schutz der Kleingärten**

120 Moderne Stadtentwicklung umfasst neben dem Bau neuer Wohnungen und Häuser
121 auch die Schaffung eines lebenswerten Umfelds. Hierzu gehören die Kleingärten,
122 weshalb wir uns gegen jede Überplanung stellen und das
123 Kleingartenentwicklungskonzept hieran messen. Sie sind für viele Rostockerinnen und
124 Rostocker unterschiedlichen Alters, Herkunft und Einkommens ein Rückzugs- und
125 Erholungsraum vom Stress des Alltags. Für viele ist ihre Parzelle das zweite Zuhause,
126 zum Teil seit mehreren Generationen. Gleichzeitig sind Kleingärten eine grüne Oase in
127 der Stadt, in der Tiere und Pflanzen ihren Beitrag zu einem gesunden städtischen
128 Ökosystem leisten. Deshalb sind sie für uns kein Bauland. Wir werden für den Erhalt
129 der Rostocker Kleingärten kämpfen.

130 **Grüne Stadt**

131 Rostock als grüne Stadt zu erhalten und weiter zu gestalten, ist ein wesentlicher
132 Beitrag vor Ort, um den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken und die Stadt
133 noch lebenswerter zu machen. Hierfür bieten sich weitere vielfältige Möglichkeiten.
134 Neben dem Ausbau einer klimafreundlichen Infrastruktur gehören dazu das

135 konsequente Anlegen und Pflegen von Grünflächen und Parkanlagen sowie die
136 Begrünung von Grundstücksflächen und zunehmend auch von Gebäuden. Dabei soll
137 privates Engagement gezielt gefördert und unterstützt werden, z. B. bei
138 Pflegemaßnahmen an Grünanlagen im Wohnumfeld, die in Eigeninitiative der
139 Einwohnerinnen und Einwohner organisiert und durchgeführt werden. Das Konzept
140 der Schwammstadt soll als Beitrag zur Vorsorge vor Starkregen stärker etabliert
141 werden.

142 Das Anlegen von Wasserflächen oder – wo städtebaulich sinnvoll – das Freilegen von
143 Gewässern sehen wir als weitere städteplanerische Maßnahmen, um gerade in heißer
144 werdenden Sommern zusätzliche Abkühlung in die Stadt zu bringen. Als Beispiel dient
145 uns der Kaymühlengraben am Werftdreieck.

146 Das öffentliche Baurecht und das Naturschutzrecht geben den Kommunen zahlreiche
147 Instrumente in die Hand, um grüne Städte gezielt zu gestalten. Diese Instrumente
148 sollen auch in Rostock verstärkt genutzt und Klimaschutzmaßnahmen über dem
149 Mindestmaß zum Standard werden.

150 **3. Energiesicherheit und Klimaschutz verbinden**

151 **Versorgung in schwierigen Zeiten sichern**

152 Der explosionsartige Anstieg der Energiekosten im Jahr 2022 infolge des russischen
153 Angriffskrieges gegen die Ukraine und der Zerstörung der Nord-Stream-Pipelines hat
154 uns schmerzlich die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aufgezeigt. Wir haben
155 durch entschlossenes Handeln in Bund, Land und Stadt dazu beigetragen, dass
156 niemand frieren musste und es auch künftig nicht befürchten muss. Mit dem
157 beschlossenen Wärmeplan 2035 für Rostock haben wir bundesweit beachtete
158 Maßstäbe gesetzt, welche wir nun konsequent umsetzen müssen.

159 Wir nutzen regenerative Energiequellen aus Abwärme, Umweltwärme und Biomasse
160 und setzen auf eine saisonale Wärmespeicherung sowie das bestehende
161 Fernwärmenetz, welches ausgebaut werden soll. Dazu dient auch der Bau einer
162 Klärschlammverbrennungsanlage und die Nutzung der dort entstehenden Abwärme.

163 Die bislang noch größtenteils aus Gas gewonnene Fernwärme werden wir bis 2035
164 durch erhebliche Investitionen unserer Stadtwerke klimaneutral gestalten. Als Stadt
165 werden wir dabei die Kosten der Fernwärme auf einem bezahlbaren Niveau halten.

166 Für bislang mit Erdgas versorgte Gebiete setzen wir auf individuelle Quartierskonzepte
167 mit Gebäudesanierungen und modernen Haustechnikkonzepten, die wir mit der
168 Rostocker Wohnungswirtschaft abstimmen. Förderungen des Bundes und des Landes
169 müssen optimal einbezogen und alle Mieterinnen und Mieter genauso wie alle
170 Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer auch von städtischer Seite darüber verständlich
171 informiert werden. Wir wissen, dass die Kosten des Wohnens in Rostock auch durch die
172 Nebenkosten bestimmt werden und setzen uns im Rahmen unserer Möglichkeiten
173 dafür ein, diese für alle bezahlbar zu halten.

174 **Anpassung an Klimafolgen**

175 Gleichzeitig müssen wir Rostock fit für die Folgen des Klimawandels machen.
176 Schwerpunkt ist dabei die Anpassung an Extremwetterlagen wie Starkregen, Sturm,
177 Hitze und Trockenheit. Dazu wollen wir konsequent den Hitzeaktionsplan umsetzen
178 und gegebenenfalls um weitere Maßnahmen erweitern.

179 Durch unsere Lage am Wasser kommt dem Hochwasserschutz eine besondere
180 Bedeutung zu. Für den Hochwasserschutz ist das Land zuständig. Wir setzen uns dafür
181 ein, dass Schutzmaßnahmen am Stadthafen auch mit einem gestalterischen Anspruch
182 umgesetzt werden. Dafür werden Mittel der Stadt Rostock benötigt.

183 Unsere Politik zeigt, dass Rostock als „grüne Stadt am Meer“ energiesicher, bezahlbar
184 und zugleich klimafreundlich gestaltet werden kann. Dazu denken wir Nachhaltigkeit
185 und Klimaschutz in den anderen Politikfeldern mit. Bei unseren Entscheidungen
186 werden wir die Rostockerinnen und Rostocker auch künftig nicht bevormunden,
187 sondern mit durchdachten Vorschlägen in einen Dialog eintreten.

188 **4. Den sozialen Zusammenhalt stärken**

189 **Inklusive Stadtgesellschaft**

190 Rostock ist bunt! Damit diese Aussage nicht nur eine leere Floskel bleibt, stehen wir für
191 mehr Inklusion, Integration und den Kampf gegen die Entmischung in den Stadtteilen.
192 Uns ist wichtig, dass die ungleiche Verteilung von Lebenschancen und
193 gesellschaftlichen Privilegien nicht dazu führt, dass sich in Rostock weiterhin Quartiere
194 bilden, in denen sich bestimmte Personen ausgegrenzt oder diskriminiert fühlen. Wir
195 möchten für alle Menschen in Rostock einen sicheren Ort zum Leben schaffen.

196 Die verschiedenen Stadtteil- und Begegnungszentren (SBZ) bieten bereits gute
197 Anlaufpunkte zum Verweilen und Teilhaben unterschiedlichster Personen- und
198 Altersgruppen. Dennoch kann die Verankerung und Akzeptanz der Angebote in den
199 Stadtteilen noch gestärkt werden. Zum einen durch die Förderung niedrigschwelliger
200 Hilfsangebote oder Bürgersprechstunden, zum anderen müssen die SBZ vor Ort
201 sichtbarer und als verlässlicher Partner akzeptiert werden. Dies kann beispielsweise
202 durch stadtweite Kampagnen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit geschehen. Hierbei
203 können sowohl Einwohnerinnen und Einwohner angesprochen werden, die Angebote
204 wahrzunehmen, als auch sie zu ermutigen, selbst neue Angebote zu schaffen. Wir sind
205 der Überzeugung, dass mit größerer Unterstützung seitens kommunaler Akteure in
206 den Bereichen Integration und Inklusion viel mehr möglich ist.

207 Seit 2018 ist Rostock Teil des Projektes „Kommune inklusiv“. In diesem Zusammenhang
208 gibt es bereits Projekte wie inklusives Segeln oder Basketball für jedermann. Die
209 Strahlkraft dieser Leuchtturmprojekte gilt es zu stärken, um Inklusion in der
210 Gesellschaft als selbstverständlich wahrzunehmen.

211 Seit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sind die ersten Schritte im Bereich der
212 individuellen Hilfen für Menschen mit einem Handicap getan. Doch für uns reichen
213 diese Schritte nicht aus. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass Rostock in allen
214 Lebenslagen Menschen mit Handicap gleiche Chancen erhalten – ob es um die
215 Arbeitsmöglichkeiten, den Kitaplatz, den Sportmöglichkeiten im Sportverein um die

216 Ecke oder den Wohnraum geht. Wir werden die Verwaltung aktiv unterstützen,
217 sozialraumorientierte Strukturen zu schaffen und unsere starke Zivilgesellschaft
218 einzubinden.

219 Ein weiterer Schlüssel ist die Kommunikation. Wir wollen für alle Menschen
220 ansprechbar sein, sie an Prozessen beteiligen und transparent mit den künftigen
221 Entscheidungen umgehen.

222 **Rostock als sicherer Hafen und weltoffene Hansestadt**

223 Rostock ist eine weltoffene Hansestadt. Als Hanseatinnen und Hanseaten sehen wir
224 Vielfalt stets als Bereicherung und nicht als Bedrohung. Als Stadt mit langer maritimer
225 Tradition weiß man hier, was es bedeutet, in Seenot zu geraten, und dass niemand sich
226 freiwillig dieser Gefahr aussetzt. Deswegen war und ist es wichtig, dass Rostock ein
227 sicherer Hafen ist. Gesellschaftliche Akteure, die Integrationsarbeit leisten und sich für
228 die Belange Geflüchteter einsetzen, sehen wir als Bündnispartner.

229 Wir sind bereit, unseren Teil zur Unterbringung und Integration Geflüchteter zu leisten
230 und den neuen Einwohnerinnen und Einwohnern den Weg in unsere Stadtgesellschaft
231 zu ebnen. Als Kommune ist es unsere Aufgabe, uns zugewiesene Geflüchtete zu
232 versorgen und aufzunehmen. Klar ist, dass eine höhere Zahl Geflüchteter bereits
233 bestehende Defizite, wie fehlenden Wohnraum, fehlende Lehrkräfte oder ein
234 angespanntes Netz von Angeboten sozialer Teilhabe, aufzeigt. Es gilt diese
235 Herausforderungen zu meistern, um allen Rostockerinnen und Rostockern die Hilfe
236 geben zu können, die sie benötigen.

237 Nicht alle diese Herausforderungen werden sich kurzfristig lösen lassen. Jedoch ist und
238 bleibt es unsere Position, dass sozial benachteiligte Gruppen nicht gegenseitig
239 ausgespielt werden dürfen. Denn nur, wenn wir alle Menschen umfassend fördern,
240 kann die Stadtgesellschaft als Ganzes profitieren.

241 Sicher ist, dass eine Not-Unterbringung von Menschen in Wohncontainern auf
242 mehreren Freiflächen in der Stadt immer besser ist als das Einquartieren in Industrie-
243 oder Sporthallen. Wenn Vereins- oder gar Schulsport an der Unterbringung von

244 Menschen leiden, ist niemandem geholfen. Eine zweite Gemeinschaftsunterkunft nach
245 dem Vorbild jener in der Satower Straße wird notwendig sein und hat unsere
246 Unterstützung. Unterbringungen in Industrie- und Sporthallen sind für uns immer nur
247 Übergangslösungen für den äußersten Notfall.

248 Erwerbsarbeit ist ein Schlüssel zur Integration der Menschen und ihre Beschäftigung
249 stellt eine Bereicherung für die Stadtgesellschaft dar. Untersuchungen des Instituts für
250 Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass
251 zugezogene Einwohnerinnen und Einwohner mit zunehmender Bleibedauer und nach
252 Qualifizierungsmaßnahmen in sozialpflichtige Beschäftigungen gehen. Diese
253 Maßnahmen gilt es, gezielt zu unterstützen und Missbrauch durch Arbeitgeber zu
254 verhindern. Wir unterstützen daher alle Initiativen, das Arbeitsverbot von Personen im
255 Asylverfahren aufzuheben.

256 Integration in die Stadtgesellschaft bedeutet Teil von ihr mit den jeweiligen Rechten
257 und Pflichten zu sein und ihre demokratischen und sozialen Grundwerte zu teilen. Für
258 traumatisierte Menschen, die Gewalt, Elend, korrupte, autoritäre Strukturen und Krieg
259 – manchmal schon von Kindheit an – erlebt haben, kann dies eine besondere
260 Herausforderung sein. In der Integrationsarbeit sehen wir daher neben dem Erwerb der
261 deutschen Sprache, die politische Bildung, Rechtskunde, Präventionsarbeit gegen
262 Sucht, Gewalt und Kriminalität sowie psychosoziale Betreuung als einen wichtigen
263 Schwerpunkt, der mit ausreichend Personal ausgestattet werden muss.

264 **Beratungslandschaft erhalten und stärken**

265 Durch die derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen ist eine Finanzierung der
266 Beratungsangebote in ihrer notwendigen Form nicht gegeben. Bis zu einer Anpassung
267 auf Landesebene, müssen die sich auftuenden Lücken vollständig durch die Hanse- und
268 Universitätsstadt gedeckt werden. Ebenso ist die seit letztem Jahr angebotene
269 Beratung queerer Erwachsener durch eine Befristung gefährdet. Dieses Angebot gilt es
270 zu erhalten und dauerhaft zu verfestigen.

271 **Älter werden in Rostock**

272 Für einige Seniorinnen und Senioren entstehen neue Herausforderungen, die es
273 anzupacken gilt. Mit zunehmendem Alter reduziert sich oftmals die Zahl sozialer
274 Kontakte und viele Seniorinnen und Senioren leiden unter Isolation. Dieser kann durch
275 eine Stärkung öffentlicher Begegnungsorte entgegengewirkt werden. Sei es durch
276 Angebote wie beispielsweise in den SBZs, den Grünanlagen der Stadt oder im Rahmen
277 von Mietertreffs. Neben den Freizeitmöglichkeiten braucht es auch eine starke und
278 flächendeckende Gesundheits- und Pflegeversorgung sowie eine Stärkung der
279 psychosozialen Betreuung. Wir werden rege mit dem Seniorenbeirat unserer
280 Hansestadt in den Austausch gehen, um Strategien zu entwickeln.

281 **Jung sein in Rostock**

282 Kinder und Jugendliche brauchen ihre Aufenthalts- und Freiräume in der
283 Stadtgesellschaft. Mit der großen Spielplatzumfrage hat die SPD Fraktion Rostock auf
284 70 Seiten zusammengefasst, wo Handlungsfelder für die Ertüchtigung und den
285 Neubau von Spielplätzen sind. Diese werden wir bearbeiten, mit dem Ziel, dass jedes
286 Kind gerne auf den Rostocker Spielplätzen spielt und Sport treibt.

287 Aber auch Jugendliche benötigen Orte, an denen sie sich zwangslos aufhalten und ihre
288 Freizeit gestalten können – ohne die Notwendigkeit, Geld ausgeben zu müssen. Solche
289 Orte gilt es, gemeinsam mit jungen Menschen zu entwickeln und durch die Verwaltung
290 vorzuhalten. Diese Orte sollen Frei- und Schutzraum mit entsprechender
291 Aufenthaltsqualität bieten. Sie müssen das ganze Jahr bestehen und frei zugänglich
292 sein.

293 Um eine ernsthafte Beteiligung und Akzeptanz zu fördern, unterstützen wir die
294 Einrichtung eines Kinder- und Jugendbeirats für Rostock. Wirksame Jugendbeteiligung
295 muss gut pädagogisch begleitet werden. Mit der Jugendbeteiligungsmoderatorin
296 haben wir schon jemanden, die sich in der Sache mit und für die jungen Menschen
297 engagiert. Diese Stelle muss bedarfsgerecht ausgestaltet werden.

298 Wir werden darüber hinaus die offenen Beteiligungsformate, wie z. B. das
299 Jugendforum und Jugend im Rathaus, erhalten und weiter stärken

300 **Gleichstellung der Geschlechter**

301 Bereits 2017 hat die Hanse- und Universitätsstadt Rostock, mit Unterstützung der SPD-
302 Fraktion, die „EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler
303 Ebene“ unterzeichnet. 2019 wurde der dazugehörige Gleichstellungsaktionsplan
304 beschlossen. Dazu gehören die ausgewogene Mitwirkung von Frauen und Männern
305 sowie ein ausgewogenes Verhältnis in öffentlichen Entscheidungsfunktionen.
306 Hinzukommt die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Außerdem
307 setzen wir uns für die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern an öffentlichen
308 Ressourcen ein. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Gleichstellungsaktionsplan
309 evaluiert und fortgeschrieben wird. Zudem werden wir die Umsetzung der dort
310 beschlossenen Maßnahmen aktiv unterstützen.

311 **Gewaltprävention**

312 Wir setzen uns für die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt ein. Dazu zählen
313 für uns Maßnahmen, wie Fort- und Weiterbildungen, Täterarbeit und Schutzkonzepte
314 gegen sexuellen Missbrauch.

315 Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt
316 gegen Frauen und häuslicher Gewalt ist auch eine Aufgabe der Kommune.

317 **Medizinische Versorgung**

318 Wir setzen uns für mehr Wertschätzung und Unterstützung aller Beschäftigten bei
319 unseren kommunalen Gesundheitsversorgern, insbesondere des Südstadtklinikums
320 ein. Wir pochen auf gute Arbeitszeitmodelle und eine angemessene Arbeitsbelastung
321 bei tariflichem Flächenlohn.

322 Die kinder(fach)ärztliche Versorgung in Rostock muss gestärkt werden. Neben der
323 Frage, wie ausreichend Kinderärztinnen und -ärzte im ambulanten Bereich die
324 Versorgung sichern, ist auch die stationäre Versorgung wichtig. Gemeinsam mit der

325 Universitätsklinik, dem Klinikum Südstadt und dem Land werden wir das Eltern-Kind-
326 Zentrum (ElKi) am Standort der Klinik in der Südstadt einrichten und so Kompetenzen
327 und Kapazitäten bündeln – für eine gute medizinische Versorgung unserer kleinsten
328 und kleinen Einwohnerinnen und Einwohner.

329 **5. Modernen und nachhaltigen Verkehr in Rostock realisieren**

330 **Gute Mobilität in einer lebenswerten Stadt**

331 Die Mobilität und die Aufteilung des öffentlichen Raums sind neben der Energie- und
332 Wärmewende die Stellschrauben für unsere klimaneutrale Zukunft. Durch neue
333 Technologien, z. B. autonomes Fahren, und gesellschaftlichen Wandel mit mobilem
334 Arbeiten und höheren Kosten (bspw. CO₂-Preis) wird der klassische Individualverkehr
335 mit dem eigenen PKW abnehmen. Die Zukunft der Mobilität in der Stadt soll
336 klassischen und neuen Formen des ÖPNV gehören und nicht kommerziellen Anbietern.
337 Dafür passiert uns im grün-geführten Verkehrssenat aktuell viel zu wenig und die Ziele,
338 die sich Rostock gesetzt hat, sind nicht ambitioniert genug. Die RSAG muss in den
339 nächsten Jahren deutlich gestärkt und umgebaut werden und sich zu einem
340 umfassenden Mobilitätsdienstleister weiterentwickeln.

341 **Mobilität aus einem Guss und kommunaler Hand**

342 Es braucht Mobilität aus einer Hand, d. h. die Verwaltung von Parkhäusern und
343 Parkplätzen (insbesondere P+R) und die E-Roller-Sparte der Stadtwerke müssen neu
344 gedacht und gebündelt werden. Auch die Planung, der Ausbau und die Verwaltung von
345 Mobilitätsstützpunkten, wozu auch eine Mietfahrzeug-Flotte (Zweiräder, Autos,
346 Transporter) gehört, sollte zentral erfolgen. Für all diese Angebote braucht es
347 einheitliche (digitale) Vertriebswege vom Parkticket über das Deutschland-Ticket bis
348 zum Miet-Transporter für den eigenen Umzug. Der Umstieg vom Auto in die
349 Straßenbahn, den Bus und die S-Bahn muss attraktiver werden.

350 Es wird weiterhin Personengruppen geben, die auf ein eigenes Auto angewiesen sein
351 werden. Das Anwohnerparken sollte daher gerade in Bereichen, wo es zu wenig
352 Parkplätze gibt, deutlich ausgeweitet werden. In diesen Stadtteilen sollten

353 entsprechend des Bedarfs mehr kommunale Quartiersparkhäuser und -parkplätze
354 errichtet werden. Parkmöglichkeiten sollten nach dem P+R-Prinzip idealerweise in der
355 Nähe von Nahverkehrshaltestellen liegen. Das bereits beschlossene P&R-Konzept muss
356 endlich umgesetzt werden.

357 Eine moderne Mobilität bedeutet für uns darüber hinaus kostenfreies W-LAN an allen
358 Haltestellen und in Bussen, Bahnen und Fähren. Entwicklungsprojekte für autonomes
359 Fahren müssen verstärkt vorangetrieben werden, der notwendige Ausbau der digitalen
360 Infrastruktur schnell erfolgen. Rostock sollte die erste Stadt der Bundesrepublik sein, in
361 der Busse, Fähren, Mietwagen/Taxis und Bahnen autonom fahren. Diese Vorhaben
362 stehen nicht im Widerspruch zu Netzerweiterungen und einer Beschäftigungsgarantie
363 für das Fahrpersonal, sondern sollen diese Ziele aktiv unterstützen. So können
364 Verbindungen in guter Taktung trotz fehlender Fachkräfte auch zu verkehrsarmen
365 Zeiten auf wenig frequentierten Strecken sichergestellt werden. Damit alle
366 gleichberechtigt und selbstständig das Angebot nutzen können, müssen Haltestellen,
367 Mobilitätsstützpunkte und Fahrzeugflotten konsequent barrierefrei sein. Außerdem
368 müssen bei der Planung von Angeboten Beleuchtung oder Notrufmöglichkeiten an
369 Haltestellen stärker berücksichtigt werden.

370 **Bezahlbarer Nahverkehr**

371 Der ÖPNV ist ein Grundpfeiler erfolgreicher Stadtentwicklung. Mit dem Deutschland-
372 Ticket und dem vergünstigten Deutschland-Ticket MVs für Seniorinnen, Senioren und
373 Azubis sowie dem kostenfreien Schülerticket für alle Rostocker Schülerinnen und
374 Schüler, das auf unsere Initiative hin eingeführt wurde, ist der ÖPNV preislich
375 attraktiver geworden. Wir fordern das bezahlbare Upgrade des eingeführten
376 Schülertickets auf das Deutschlandticket.

377 Um eine gute Alternative zum Auto zu sein oder zu bleiben, muss der ÖPNV
378 erschwinglich sein. Um die soziale und ökologische Verkehrswende voranzutreiben,
379 sehen wir hier das Land und den Bund noch stärker in der Pflicht zur Mitfinanzierung
380 eines nachhaltigen und ausfinanzierten Öffentlichen Nahverkehrs.

381 **Straßenbahnausbau**

382 Gut angebundene und verbundene Stadtteile aber auch das Umland entwickeln sich
383 besser als unzureichend miteinander verbundene Räume. Der letzte Ausbau der
384 Straßenbahn erfolgte unter einem SPD-Oberbürgermeister bereits vor etwa 20 Jahren,
385 obwohl sich Rostock dynamisch entwickelt hat. Hier gibt es also enormen
386 Nachholbedarf!

387 Die Stadt muss einen ambitionierten Plan zum Ausbau der Tram-Trassen erarbeiten,
388 um diese freizuhalten, den Ausbau langfristig vorzubereiten und sich um eine
389 Förderung bemühen zu können. Wir wollen hier keine an Einzelinteressen
390 ausgerichtete Planung. Der ÖPNV muss konsequent ausgebaut werden, um
391 Wohnquartiere anzubinden bzw. neue Wohnquartiere zu erschließen und die urbane
392 Entwicklung, insbesondere östlich der Warnow (Freizeit-, Sport- und
393 Kultureinrichtungen) zu fördern.

394 **S-Bahn zum Überseehafen und Rostock größer denken**

395 Auch die S-Bahn-Trasse östlich der Warnow muss wiederbelebt und ausgebaut werden.
396 Dies betrifft die Strecken zum Seehafen und nach Graal-Müritz. Für die leistungsfähige
397 ÖPNV-Anbindung des Umlandes an unsere Stadt soll in den nächsten Jahren das
398 Konzept einer S-Bahn für die Region „Greater Rostock“ und gegebenenfalls darüber
399 hinaus entwickelt werden. Es ist klar, dass diese Ausbauprojekte nicht alle innerhalb
400 der nächsten fünf Jahre technisch umzusetzen sind. Sie bedürfen der Beteiligung vieler
401 Akteure und der Menschen in den Quartieren und werden nur durch Fördergelder von
402 Land, Bund oder von der EU zu realisieren sein.

403 **Sichere Radwege**

404 Neun von zehn Menschen in Mecklenburg-Vorpommern besitzen ein Fahrrad,
405 allerdings hinkt der Ausbau an gesetzlichen Radwegen weiter hinterher. Um der
406 steigenden Zahl der Radfahrenden in Rostock gerecht zu werden, braucht es
407 umfassende Maßnahmen. Neben den Planungen braucht es finanzielle Mittel, um die
408 gesteckten Ziele zeitnah umzusetzen. Dazu gehören die Verringerung von

409 Verschränkungen auf Rad- und Gehwegen sowie ausreichend breite Fahrradwege und -
410 streifen. Hinzukommt die Sanierung bestehender Fahrradwege und die Schließung von
411 Lücken. Um eine Verbesserung auch in kleineren Straßen zu erzielen, fordern wir dort,
412 dass bei der Sanierung ein fahrradfreundlicher Belag verbaut wird.

413 Ebenso müssen an allen Straßenbahn- und S-Bahn-Haltepunkten genügend
414 Fahrradstellplätze und Fahrradboxen errichtet werden, da viele ihr Fahrrad in
415 Kombination mit dem ÖPNV nutzen.

416 **6. Bildung und Teilhabe aller ermöglichen**

417 **Gute Bildung von Anfang an**

418 Mit der frühkindlichen Bildung in Krippe, Tagespflege und KiTa beginnt
419 Chancengerechtigkeit. Damit Kinder frühestmöglich eine gute und grundlegende
420 Bildung und somit gleiche Chancen erhalten, können wir hier in Rostock noch mehr
421 tun.

422 Die Abschaffung der Elternbeiträge für die Kita und für den Hort haben wir mit dem
423 Land gemeinsam erreicht. Damit haben wir die Geldbeutel der Eltern massiv entlastet.
424 Nun gilt es, das Angebot auszubauen, zu verbessern und den Zugang für Eltern zu
425 erleichtern. Um dies zu erreichen, wollen wir in den kommenden fünf Jahren unter
426 anderem folgende konkrete Maßnahmen angehen:

427 Wir wollen mehr moderne, wohnortnahe KiTa-Plätze in allen Stadtteilen zur Verfügung
428 stellen und jedem Kind einen schulnahen Hortplatz vorhalten können.

429 Der Kitaplaner für eine gerechte Platzvergabe soll verpflichtend für alle Einrichtungen
430 eingesetzt werden, wofür wir auch Gespräche mit dem Land führen werden.

431 Für ein gutes Kita-Angebot unterstützen wir gute Ausstattungen, pädagogisches
432 Material und bauliche Verbesserungen, wo immer es nötig ist.

433 Wir setzen uns im Rahmen der Kita-Bedarfsplanung dafür ein, dass weitere inklusive
434 Kitas nach dem Vorbild der Kita „Gänseblümchen“ entstehen.

435 Eine gute Kita lebt von den Erzieherinnen und Erziehern. Neben einer tariflichen
436 Entlohnung müssen auch ausreichend viele Menschen in der Kita arbeiten. Junge
437 Menschen, die sich für die Ausbildung zum Erzieher entscheiden, sollen möglichst gute
438 Ausbildungsbedingungen haben. Daher werden wir die Ausbildungsschulen für
439 Erzieherinnen und Erzieher in der baulichen Ausstattung weiter verbessern.

440 **Eine gesunde Schulessensversorgung aus öffentlicher Hand**

441 Eine große Errungenschaft der Rostocker SPD ist es, dass die Essensversorgung in den
442 Rostocker Schulen in die Hände und damit unter die Kontrolle der Stadt kommt. Hier
443 erwarten wir vom zuständigen Sozial- und Schulsenator, dass dieses Projekt endlich
444 abgeschlossen wird und das Schulessen regional, ökologisch, demokratisch durch die
445 Schülerinnen und Schüler mitbestimmt und abwechslungsreich gemacht wird. Das
446 sehen wir nur als ersten Schritt: Es darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen, ob
447 Schülerinnen und Schüler eine warme Mahlzeit in der Schulkantine erhalten. Daher
448 fordern wir neben der Rekommunalisierung des Schulessens auch eine Deckelung der
449 Essenspreise. Ein gesundes Mittagessen sollen sich alle leisten können!

450 **Verbesserung der Ausstattung der Schulen**

451 Wir wollen für die Hansestadt Rostock eine attraktive Ausstattung aller kommunalen
452 Schulen. Neben der Anschaffung und Pflege der grundsätzlichen Ausstattungen
453 engagieren wir uns für bessere räumliche Bedingungen. Rückzugsorte, duale Lernorte,
454 gut ausgestattete Essensräume, ausreichend große Aulen oder attraktive
455 Aufenthaltsräume sind bisher in unserer Stadt kaum mitgedacht worden.

456 Die IT-Ausstattung der Rostocker Schulen nimmt langsam Formen an. Digitalisierung
457 ist ein fortlaufender Prozess. Leider ist eine umfassende Versorgung mit digitalen
458 Endgeräten und funktionierendem W-LAN für Schülerinnen und Schüler sowie
459 Lehrerinnen und Lehrer noch immer nicht abzusehen. Es braucht keine weiteren
460 Konzepte, die Lehrkräfte neben ihrer Arbeit noch ausarbeiten sollen, um den Bedarf zu
461 rechtfertigen. Jede Schule braucht W-LAN und digitale Endgeräte, kostenfrei für alle.
462 Der Support der IT-Infrastruktur sollte nicht allein vom Engagement Einzelner

463 abhängen und damit dem Zufall überlassen werden, sondern muss durch einen
464 kommunalen, professionellen IT-Service sichergestellt werden. Die Arbeit darf nicht am
465 Schulpersonal hängen bleiben. Installation und Moderierung von schulischen
466 Programmen müssen datenschutzkonform, aber auch zielführend und schnell
467 umgesetzt werden können.

468 Der IT-Service sollte zentral die Beschaffung von Hard- und Software anhand des
469 pädagogischen Bedarfs übernehmen. Es darf nicht sein, dass Kinder
470 einkommensschwacher Eltern durch Beschlüsse wohlhabender Eltern im Elternbeirat
471 über zuzahlungspflichtige Luxusgeräte von digitaler Teilhabe ausgeschlossen bleiben.

472 Neben der Ausstattung ist auch ein bewusster Umgang mit digitalen Endgeräten
473 unabdinglich. Dafür muss die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler und
474 Lehrkräfte gestärkt, ausgebaut und regelmäßig aufgefrischt werden.

475 Die Stadt braucht zudem ein neues Konzept für die Schulreinigung. Dieses sollte
476 Reinigungskräfte als Angestellte der Stadt oder einer Tochtergesellschaft mit sicheren
477 Verträgen und Bezahlung nach Tarif neu denken und organisieren. Mit kurzen Wegen
478 zur Schulleitung, zu Hausmeisterinnen und -meistern sowie zum Schulamt können
479 Reinigungsprozesse deutlich besser umgesetzt werden.

480 Wir befürworten außerdem die Abschaffung der Elternbeiträge für Unterrichts- und
481 Lernmittel.

482 **Politische Bildung und Chancengleichheit**

483 Auch in der Bildung muss die Erfahrbarkeit von Demokratie und das Funktionieren von
484 Staat und Gesellschaft grundlegend vermittelt werden. Daher setzen wir uns dafür ein,
485 dass politische Bildung an unseren Schulen endlich einen größeren Stellenwert durch
486 das Land erhält und die außerschulische politische Jugendbildung in Rostock im
487 Rahmen der Jugendarbeit ausgebaut wird. Demokratische Prozesse können schon die
488 Kleinsten erlernen. Daher machen wir uns dafür stark, dass politische Bildung auch
489 schon im Grundschul- und Kita-Alter niedrigschwellig stattfindet und mehr
490 Beteiligungsprojekte nach dem Vorbild der „Kinderstadt-Rostock“ umgesetzt werden.

491 Nach dänischem Vorbild wollen wir Kultur und Schule stärker zusammenbringen.
492 Mithilfe des Landes wollen wir die Kulturträger in unserer Stadt zur Zusammenarbeit
493 mit Schulen bewegen. Im Gegenzug erhalten diese Aufwendungsentschädigungen, mit
494 denen sie eigene Kulturprojekte unterstützen können.

495 **7. Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Rostock stärken**

496 **Eine starke Wirtschaft als Basis des Wohlstands fördern**

497 Eine starke und vielfältige Wirtschaft ist das Fundament unserer Stadt. Das hat sich
498 gerade in Krisenzeiten gezeigt. Als wachsende Stadt brauchen wir gut bezahlte
499 Arbeitsplätze, an denen Menschen nicht nur ihr Geld verdienen, sondern sich
500 verwirklichen können. Viele Unternehmen möchten sich bei uns ansiedeln. Oft fehlen
501 die notwendigen Flächen oder die Infrastruktur. Die Stadtverwaltung muss hier
502 schneller Potenziale erkennen und bereitstellen. Genehmigungsverfahren, und die
503 Bereitstellung von Infrastruktur müssen dringend besser werden. Sonst gewinnen wir
504 keine neuen Unternehmen oder die Ansässigen wandern ab, weil sie nicht expandieren
505 können.

506 Auch die Rostocker Wissenschaftslandschaft ist ein wichtiger Standortfaktor im
507 Wettbewerb um neue Ansiedlungen. Aus der Universität und den
508 Forschungseinrichtungen kommen starke Impulse, Ausgründungen und Transfer von
509 Know-how. Rostock muss auch als Wissenschaftsstandort stärker in den Fokus gerückt
510 werden.

511 Des Weiteren befürworten wir die Ansiedlungen neuer Branchen und größerer
512 Industrieunternehmen. Dazu wollen wir als Stadt gemeinsam mit dem Land und dem
513 Landkreis Strategien und gezielte Werbekampagnen entwickeln, um den
514 Wirtschaftsstandort Rostock zu sichern und auszubauen.

515 Nicht nur Gewerbe- und Industriegebiete müssen entwickelt werden. Auch in den
516 Stadtteilen muss es eine gute Mischung lokaler Wirtschaftsaktivitäten geben. Zur
517 Unterstützung wollen wir lokale Koordinatoren zunächst im Nordosten und im
518 Nordwesten einsetzen.

519 **Nachhaltige, maritime Wirtschaft**

520 Wenn am Ende des Prozesses die Interessen von Natur, Anwohnerinnen und Anwohner
521 und Wirtschaft abgewogen wurden, muss nachhaltig und schonend der Hafen
522 weiterentwickelt werden. Eine starke Wirtschaft braucht aus unserer Sicht aber auch
523 Sicherheit. Daher machen wir uns für den vorbeugenden Brandschutz stark und
524 fordern für die im Überseehafen betroffenen Unternehmen einen runden Tisch unter
525 tatkräftiger Beteiligung der Stadt zur Schaffung einer leistungsstarken
526 Werksfeuerwehr. Die Kolleginnen und Kollegen unserer Berufsfeuerwehr wären
527 dadurch entlastet.

528 Wir wollen die Chancen der Energiewende für die wirtschaftliche Entwicklung Rostocks
529 nutzen. Daher werden wir uns dafür einsetzen, dass Rostock zu *dem*
530 Wasserstoffstandort in Deutschland wird. Hierzu soll auch die Energie von Offshore-
531 Windkraftanlagen genutzt werden. Gleichzeitig wollen wir mehr Wertschöpfung und
532 Arbeitsplätze im Offshore-Bereich nach Rostock holen. Der Bau von Konverter-
533 Plattformen auf dem ehemaligen Werftgelände in Warnemünde ist hier ein erster
534 Schritt. Die Vorhaben zum Umbau des Steinkohlekraftwerks im Überseehafen zum
535 Wasserstoffkraftwerk begrüßen und unterstützen wir.

536 **Neue Heimat für die Kreativwirtschaft**

537 Die Entwicklung der Kreativwirtschaft liegt uns am Herzen. Sie soll möglichst eine
538 Heimat an einem geeigneten Standort haben. Hier wollen wir weiter unterstützen, bis
539 die Akteure dort in eigener Verantwortung arbeiten können. Allerdings werden wir uns
540 eine dauerhafte finanzielle Unterstützung in diesem Bereich als Stadt allein nicht
541 leisten können.

542 Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen gerade junge Leute, die ihre
543 Ausbildung oder ihr Studium abgeschlossen haben, in Rostock gehalten werden.
544 Engagierte und junge Fachkräfte sind wichtig, um für Nachwuchs zu sorgen und
545 Rostock zukunftsfähig zu machen. Daher müssen städtische Unternehmen und die
546 Verwaltung als Arbeitgeber attraktiver werden.

547 **Rostock als guter Arbeit- und Auftraggeber**

548 Mit dem Tariftreuegesetz des Landes werden Aufträge und öffentliche Mittel auch in
549 Kommunen nur an Unternehmen gegeben, die tariflich zahlen. Hier sehen wir die Stadt
550 als Auftraggeberin in der Verantwortung, die Einhaltung des Gesetzes zu überprüfen.
551 Nicht der billigste Anbieter darf die Ausschreibung gewinnen, sondern der
552 wirtschaftlichste und nachhaltigste sollte das Rennen im Ausschreibungsverfahren
553 machen.

554 Die Stadt als Arbeitgeberin muss darüber hinaus mit gutem Beispiel vorangehen. In
555 allen kommunalen Gesellschaften und städtischen Beteiligungen muss tarifliche
556 Entlohnung nach dem Flächentarifvertrag der Standard sein. Gute Arbeitsbedingungen
557 und Tarifverträge sind in Zeiten von Arbeitskräftemangel ein Mittel zur Ansiedlung von
558 Unternehmen und Gewinnung neuer engagierter Arbeitskräfte. Wir stehen an der Seite
559 der Gewerkschaften und wollen dazu unsere guten Verbindungen weiter intensivieren.

560 **Neue Wege im Tourismus gehen**

561 Im Tourismus wird die neue Konzeption die weitere Entwicklung vorgeben. Unsere
562 besonderen Bedingungen einer Großstadt mit viel Natur wie die Rostocker Heide und
563 die Ostsee in Warnemünde und Markgrafenheide sind einzigartig. Wir müssen auch
564 mit der Region eng zusammenarbeiten. Hier wollen wir als „Greater Rostock“
565 international punkten. Qualitätstourismus mit ökologischem Anspruch, auch in der
566 Kreuzfahrt, mit ganzjährigen attraktiven Angeboten ist unser Ziel.

567 **Für starke kommunale Unternehmen**

568 Die Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge ist uns wichtig und eine Antwort auf
569 die vielen Krisen. Deswegen haben wir uns erfolgreich für Wasser aus öffentlicher
570 Hand eingesetzt. Und kämpfen weiter für eine gute, städtische Schulessensversorgung.
571 Weiterhin lehnen wir die Privatisierung der Rostocker städtischen Unternehmen ab.
572 Dies gibt der öffentlichen Hand nicht nur mehr Gestaltungsspielraum, sondern sorgt
573 auch dafür, dass entstehende Gewinne nicht in den Taschen von Investoren
574 verschwinden, sondern dauerhaft der Stadtgesellschaft zugutekommen.

575 **8. Eine breite Kulturlandschaft erlebbar machen**

576 Rostock hat es geschafft, während der Corona-Pandemie die kulturellen Einrichtungen
577 und Kulturschaffenden mit einem Förderprogramm vielfach zu unterstützen, so dass
578 wir nach drei Jahren Pandemie immer noch auf eine aktive Kulturszene schauen
579 können. Ebenso ist es gelungen, konkrete Schritte zum Bau des neuen Volkstheaters
580 am Bussebart zu unternehmen. Auch unserem Ziel, die Kultur insbesondere im
581 Nordosten und Nordwesten der Stadt zu fördern, sind wir mit einem Schwerpunkt in
582 der freien Kulturförderung nachgekommen. Ebenso wie einer Verbesserung des
583 Zugangs zu Kultur für Menschen mit Behinderungen und einer Anpassung an die
584 Anforderungen von Touristinnen und Touristen sowie Familien mit kleinen Kindern.

585 Dennoch müssen wir jetzt Maßnahmen ergreifen, um die Rostocker Kulturszene von
586 Seiten der Stadt aus auf die Herausforderungen der kommenden Jahre einzustellen.
587 Kultur ist entscheidend für Menschen in jeder Altersgruppe und mit jedem Geschmack,
588 nicht nur in der starken kulturellen Mitte der Stadt, sondern auch in den Stadtteilen an
589 den langen Ost- und Westufern der Warnow. Genauso wichtig ist für uns aber – für
590 eine aktive und nachhaltige Kulturszene –, dass diejenigen, die die Kultur schaffen,
591 auch davon leben können.

592 Um diese Ziele zu erreichen wollen wir in den kommenden fünf Jahren unter anderem
593 folgende konkrete Maßnahmen ergreifen:

594 Grundsätzlich werden wir die Kulturförderung so umstellen, dass wir von einer
595 angemessenen Bezahlung in allen geförderten Projekten ausgehen können. Dabei
596 legen wir im Zweifel mehr Wert auf die gerechte Bezahlung als auf die reine Anzahl der
597 Projektförderungen.

598 Um die Clubkultur zu stärken, die während Corona besonders gelitten hat, wollen wir
599 ein Förderprogramm auflegen und schauen, wo es Möglichkeiten für die Ansiedlung
600 von neuen Clubs und Bars insbesondere im Nordosten und Nordwesten gibt.

601 Ebenso wollen wir nach geeigneten Plätzen im Stadtgebiet suchen, an denen sich
602 Freilichtbühnen errichten lassen, die dann kostenfrei durch die aktive
603 Kleinkünstlerszene genutzt werden können.

604 Außerdem werden wir uns in den kommenden Haushaltsverhandlungen stark machen
605 für die Beibehaltung der freien Kulturförderung insbesondere mit dem Schwerpunkt
606 auf die Stadtteile im Nordwesten und Nordosten. Für diese Förderprogramme soll
607 ebenfalls verstärkt geworben werden.

608 In der kommenden Wahlperiode wollen wir den Neubau des Volkstheaters
609 fertigstellen. Dabei werden wir durch eine enge Steuerung der Baumaßnahmen darauf
610 achten, dass die Kosten innerhalb des bestätigten Rahmens bleiben. In der neuen
611 Wirkungsstätte soll das Theater Angebote für breite Schichten der Bevölkerung
612 weiterentwickeln.

613 Wir wollen mit Hilfe der Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing das
614 Kulturmarketing nachhaltig verbessern und so mehr Besucherinnen und Besucher zu
615 den Events und in die Dauereinrichtungen locken.

616 Darüber hinaus sollte die Stadt geeignete Flächen im Rostocker Nordosten und
617 -westen mit Wasser-, Abwasser- und Stromanschlüssen ausstatten und zu
618 symbolischen Preisen verpachten, um es mobilen Angeboten der freien Kulturszene
619 oder Initiativen der Jugendkultur zu ermöglichen, Konzepte auszuprobieren, in den
620 warmen Monaten vor Ort das soziale Leben anzukurbeln. Im Idealfall entstehen so
621 dauerhafte neue Kulturstätten. Weitere Anlaufpunkte für junge Menschen stellen
622 außerdem die Stadtteil- und Begegnungszentren dar. Diese müssen weiterhin in ihrer
623 Arbeit unterstützt und bei Belangen, die vorwiegend Kinder und Jugendliche betreffen,
624 einbezogen werden.

625 **9. Sportlich aktiv und fit in Rostock**

626 Rostock ist eine Stadt mit einer aktiven Szene im Breiten- und Spitzensport, die wir als
627 SPD weiterhin fördern und entwickeln wollen. Die vielen aktiven Vereine, die
628 erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler sowie Mannschaften, aber auch die vielen

629 privaten Sportlerinnen und Sportler sind fester Bestandteil unseres Gemeinwesens.
630 Durch die Fortsetzung unserer Sportförderung und die Beibehaltung der Stellen der
631 Stadttrainerinnen und -trainer schaffen wir Grundlagen für die Vereinsarbeit. In
632 Zukunft wollen wir gerade kleinere Vereine ermutigen, sich durch begleitete
633 Zusammenschlüsse weniger auf Verwaltungsarbeit, sondern noch mehr auf sportliche
634 Leistungen zu konzentrieren.

635 Mit einem ersten Sportentwicklungskonzept wollen wir uns dafür einsetzen, dass die
636 öffentliche Förderung und der Ausbau des Sportnetzes noch zielgenauer werden. In
637 einem ersten Schritt beteiligen wir die Rostockerinnen und Rostocker und alle Vereine,
638 die im Stadtportbund Rostock organisiert sind, durch Umfragen und öffentliche Foren.
639 Bei der Festschreibung der Ergebnisse werden wir darauf achten, dass Jung und Alt,
640 Frauen und Männer, Spitzensportlerinnen und Spitzensportler und Freizeitathletinnen
641 und Freizeitathleten angemessen berücksichtigt werden. Auf Basis des neuen Konzepts
642 wollen wir unsere Sportstätten konsequent modernisieren und ausbauen. Dabei setzen
643 wir auch auf Erweiterungen der Kapazitäten wie eine neue Drei-Felder-Halle in der
644 Südstadt oder die Sanierung der Handballhalle „Fiete Reder“. Mit dem von uns
645 geforderten Online-Portal haben wir für Transparenz bei der Vergabe von Hallenzeiten
646 gesorgt.

647 **Eis- und Schwimmhalle**

648 Mit dem Neubau der Schwimmhalle wollen wir den Neubau der Eishalle mit
649 Zuschauertribünen im Nordwesten kombinieren. Wichtig ist uns dabei frühzeitig bei
650 der Planung die betroffenen Vereine und den Stadtportbund einzubeziehen. Wir
651 wollen ideale Bedingungen für den Eis- und Schwimmsport und werden entsprechende
652 Möglichkeiten zum begleitenden Training abseits der Eisfläche und des
653 Schwimmbeckens am selben Standort schaffen. Die energetischen Synergieeffekte
654 durch die Nutzung der Abwärme der Eishalle für die Schwimmhalle wollen wir nutzen
655 und den Standort im Rostocker Nordwesten stärken. Zusätzlich sorgen wir dafür, dass
656 alle Kinder schwimmen lernen und regelmäßig üben können, und dass durch bessere
657 Nutzungszeiten auch breite Schichten der Bevölkerung aktiv schwimmen können.

658 **Öffentliche Angebote für Bewegung**

659 Aus Erfahrung wissen wir, dass Sport nicht nur im Verein stattfindet. Wir wollen dafür
660 sorgen, dass kostenfreie und öffentlich zugängliche Angebote für Bewegung in der
661 Stadt ausgebaut werden. Dabei setzen wir auf Fitnessgeräte in den Parks und nahe
662 unseren Spielplätzen sowie sichere Strecken fürs Jogging. Die Erreichbarkeit und
663 Nutzung der Angebote sollen weitestgehend barrierefrei geplant werden.

664 Einen großen Beitrag zur Sportstadt Rostock leisten auch kleine sogenannte
665 Randsportarten. Auf diese Angebote, beispielsweise im *Flag Football* oder *Discgolf*,
666 bauen zahlreiche Freizeitaktivitäten der Menschen – jung wie alt. Neben der
667 Unterstützung der großen Profivereine ist es daher unabdinglich, kleinere Sportvereine
668 zu fördern. Es gilt, Sportstätten bedarfsorientiert und unter Gleichbehandlung der
669 Sportvereine zur Verfügung zu stellen.

670 **Inklusive Angebote: Sport für alle**

671 Als besondere Aufgabe sehen wir an, den inklusiven Sport für Menschen mit Handicap
672 auszubauen. Neue inklusive Sportangebote, wie die inklusive Basketballmannschaft
673 der Rostock Seawolves (*WeWolves*) oder das inklusive Segelangebot des Rostocker
674 Regattaver eins, machen es vor – Sport bringt alle Menschen zusammen, sodass wir
675 aktiv dem inklusiven Sportgedanken in Rostock platzieren werden.

676 **Sportvereine als demokratische Orte der Begegnung**

677 Sportvereine sind für uns nicht nur ein Ort der körperlichen Ertüchtigung, sondern auch
678 ein Ort des sozialen Lebens. Umso wichtiger sind sie für die Vermittlung von Werten
679 wie Vielfalt, Solidarität und Akzeptanz. Deshalb ist es uns wichtig, dass Vereine, deren
680 Mitglieder Zivilcourage zeigen, unsere Unterstützung erhalten. Sie sollen in Zukunft
681 noch stärker gefördert werden. Wir fordern aber auch, dass in den größeren
682 Sportvereinen der Stadt Rostock die politische Bildung und Aufklärung vorangetrieben
683 wird. Rassismus und Rechtsextremismus haben im Sport und in der Gesellschaft
684 keinen Platz.

685 **10. Eine moderne Verwaltung – Dienstleister für die Menschen** 686 **und Motor der Stadtentwicklung**

687 Die Stadtverwaltung ist Dienstleister für die Einwohnerinnen und Einwohner, für
688 Wirtschaft, Gewerbe und auch für Gäste der Stadt. Sie muss daher serviceorientiert
689 aufgestellt und in diesem Sinne tätig sein.

690 Die Ortsämter sollen auch künftig wohnortnahe Anlaufstellen sein, um Leistungen der
691 Verwaltung in Anspruch nehmen zu können. Die Öffnungszeiten sind nutzer- und
692 insbesondere arbeitnehmerfreundlich zu gestalten und bei Bedarf auszubauen. Neben
693 der bewährten Terminreservierung sollen zusätzlich in allen Ortsämtern Zeiträume
694 ohne Reservierung angeboten werden. Der Ausbau der Ortsämter zu Bürgerbüros soll
695 mit dem Ziel geprüft werden, möglichst alle Verwaltungsleistungen für die Einzelne
696 oder den Einzelnen an allen Standorten anzubieten, die Wege der Menschen zu ihrer
697 Verwaltung zu verkürzen und damit den Fachämtern eine Fokussierung auf eine
698 schnelle Bearbeitung der Anträge zu ermöglichen.

699 **Digitalisierung**

700 Die rasant fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft und auch viele neue
701 Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung wirken sich direkt auf die
702 Tätigkeit der Verwaltung aus. Die Prozesse des Verwaltungshandelns, die
703 Zusammenarbeit der Fachämter und die Umsetzung des Servicegedankens müssen
704 daher laufend hinterfragt und an die gesellschaftlichen Bedürfnisse angepasst werden.
705 Ziel muss es sein, neben einer zielgerichteten und bedarfsgerechten Aufgabenerfüllung
706 im Interesse der Menschen den Verwaltungsaufwand durch Optimierung zu
707 reduzieren, somit auch den städtischen Haushalt zu entlasten und finanzielle Mittel für
708 weitere städtische Maßnahmen freizumachen.

709 Das bereits bestehende, umfassende Angebot an online verfügbaren Leistungen muss
710 dauerhaft gewährleistet und konsequent ausgebaut werden. Dahinterstehende
711 Verwaltungsabläufe müssen ebenfalls digitalisiert und so beschleunigt werden. Ein am
712 Computer ausgefüllter Antrag, der ausgedruckt und per Post zum Amt geschickt

713 werden muss, hat nichts mit Digitalisierung zu tun. Da die Nutzenden nicht immer
714 genau wissen, welche Verwaltungsbehörde für welche Leistung zuständig ist, sollen
715 nach dem Prinzip „Eine Seite – alle Angebote“ auch digitale Angebote des Bundes und
716 des Landes vom Portalbereich der Stadt aus erreichbar sein.

717 **Gutes und engagiertes Personal der Verwaltung**

718 Der Verwaltung kommt eine wichtige Rolle für die weitere Entwicklung unserer Stadt
719 zu. Um diese Rolle wahrnehmen zu können, muss sie modern und leistungsfähig
720 aufgestellt sein. Die Verwaltung darf nicht die „Engstelle“ bei der Stadtentwicklung
721 sein, weil Verfahren zu lange dauern – im Gegenteil: Mit modernen Arbeitsmethoden
722 und fachlichem Know-how müssen wichtige Projekte und Vorhaben in der Stadt
723 deutlich beschleunigt werden. Dazu gehört auch eine moderne Verwaltungssteuerung,
724 die auf die Entwicklungsziele der Stadt ausgerichtet ist und der Verwaltungsspitze
725 sowie der Bürgerschaft die nötigen Informationen zeitnah zur Verfügung stellt, um
726 agieren und bei Bedarf auch reagieren zu können.

727 Die Mitarbeitenden müssen zielgerichtet weiterqualifiziert werden, um sie fit zu
728 machen für die aktuellen und künftigen Anforderungen der Tätigkeit in einer
729 modernen Verwaltung. Gezielte Personal- und Führungskräfteentwicklung und ein
730 gutes Arbeitsumfeld sind entscheidende Faktoren für die Motivation der
731 Mitarbeitenden und damit für eine gut funktionierende und bei den Einwohnerinnen
732 und Einwohnern akzeptierte Verwaltung. In diesem Sinne stehen wir an der Seite aller
733 Angehörigen des kommunalen öffentlichen Dienstes und seiner gesetzlichen
734 (Personal-/Betriebsräte) und gewerkschaftlichen Interessensvertretung. Den Dialog zu
735 Gewerkschaften, Personal- und Betriebsräten wollen wir weiter pflegen und
736 intensivieren.

737 **Mehr Mitgestaltung ermöglichen**

738 Wie die vergangenen Jahre gezeigt haben, ist die Informationspolitik der
739 Stadtverwaltung grundsätzlich verbesserungswürdig. Gerade mit großen und
740 wichtigen Vorhaben muss transparent umgegangen werden, um die Menschen

741 mitzunehmen, in geeigneter Weise zu beteiligen und Akzeptanz zu schaffen. Hierzu
742 sollten bestehende Formate genutzt oder weiterentwickelt werden, um frühzeitig und
743 regelmäßig zum aktuellen Stand von Vorhaben und über Probleme zu informieren. Der
744 entwickelte Leitfaden Bürgerbeteiligung muss hierfür konsequent und durch alle
745 planenden Fachämter und deren Leitungsebene umgesetzt werden. Hierauf werden
746 wir in der Bürgerschaft drängen.

747 Verbesserungsbedarf besteht auch gegenüber den Vertreterinnen und Vertretern in
748 der Bürgerschaft, ihren Ausschüssen sowie den Ortsbeiräten. Entscheidend ist, über
749 unterschiedliche Kanäle möglichst alle Menschen zu erreichen.

750 Die mit den Projekten „Sozialer Zusammenhalt / Soziale Stadt“ eingeführten und
751 geförderten Stellen für Stadtteil- oder Quartiersmanager werden wir nach Auslaufen
752 der Projekte in den jeweiligen Stadtteilen dauerhaft sichern.

753 Mehr Mitgestaltung bedeutet auch, die Menschen noch direkter in
754 Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Dazu schlagen wir vor, jährlich einen
755 Bürgerhaushalt aufzustellen, der den Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit
756 bietet, direkt über Maßnahmen z. B. zur Gestaltung ihres Wohnumfeldes entscheiden
757 zu können. Der damit verbundene Wettbewerb um die besten Ideen soll das
758 Engagement der Rostockerinnen und Rostocker für die Entwicklung und Gestaltung
759 ihrer Stadt, ihres Ortsteils, ihres Quartiers fördern. Das Konzept der Ortsteilbudgets
760 kann mit einem Bürgerhaushalt sinnvoll ergänzt und weiterentwickelt werden. Die
761 Ortsbeiräte sollen in ihren Ortsteilen eng in die Umsetzung des Bürgerhaushaltes
762 eingebunden werden. Ihre Rolle wird dadurch gestärkt.